Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 120. Sonnabend den 23. Mai 1896. XIV. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Ueber den Entwurf der Organisation des Handwerks, der bekanntlich nach der Mittheilung des Handelsministers v. Berlepsch dem Reichstage in der nächsten Tagung zugehen wird, machte auf dem Schmiedetage in Bochum Regierungsassessor Hoffmann als Vertreter des Handelsministers einige weitere Mittheilungen. Er bestätigte, daß die Innungsverbände als fakultative Einrichtung in die Organisation eingefügt worden sind; doch werde eine theilweise Verschiebung ihrer heutigen Stellung eintreten. So werde in Zukunft beispielsweise die Regelung des Lehrlingswesens ausschließlich Sache der Handwerkerkammern sein. Es falle demzufolge diese Befugniß für die Innungs-Verbände fort, auch da, wo sie sie früher besessen haben; dagegen würden die übrigen Befugnisse der Verbände bestehen bleiben, ja stellenweise noch erweitert werden.

Das „Volk" schreibt: Von liberalen und demokratischen Blättern wird auf Grund einer angeblichen Aeußerung des Herrn Dr. Burckhardt in Barmen die Nachricht verbreitet, die christlich-soziale Partei sei in früheren Jahren von der Regierung durch Geldmittel unterstützt worden. Diese Annahme ist durchaus falsch. Die christlich-soziale Partei hat von der Regierung zu keiner Zeit irgend eine Unterstützung verlangt oder erhalten. Wie das „Volk" hört, soll die Aeußerung des Dr. Burckhardt sich darauf beziehen, daß zur Zeit, wo in den Rheinlanden von Personen verschiedener Richtung der anti-sozialdemokratische „Vorwärts" begründet wurde, ein als sehr reich bekannter, hoher Regierungsbeamter aus seinen Privatmitteln dieses Blatt unterstützt hat.

Wegen des im Vorjahre in Kissingen verurtheilten Amerikaners Stern, eines Juden, hat seiner Zeit zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Olney und dem deutschen Botschafter in Washington, Frhrn. v. Thielmann, ein Schriftwechsel stattgefunden, der jetzt von der „Magdeb. Ztg." veröffentlicht wird. Olney hatte in einer Note an Frhrn. v. Thielmann das Verfahren gegen Stern als willkürlich, die Bürgschaftssumme als unmäßig hoch und die Verurtheilung Sterns als ungerecht und grausam bezeichnet. Diese Kritik des Kissinger Gerichts hat Frhr. von Thielmann als vollständig ungerechtfertigt zurückgewiesen und es abgelehnt, die Justizpflege in einem deutschen Bundesstaate und das Begnadigungsrecht der deutschen Bundesfürsten zu diskutiren und in der Form eines diplomatischen Anspruchs behandelt zu sehen. Wie nun die „Nat.-Ztg." hört, handelte der deutsche Botschafter nach Instruktionen, welche ihm vom Reichskanzler durch das auswärtige Amt zugegangen waren, und steht eine Erklärung von deutscher Seite über den in Washington veröffentlichten Schriftwechsel unmittelbar bevor.

Der Wiener Korrespondent der „Kölnischen Ztg." erfährt, der Erzherzog Eugen habe einen außerordentlich herzlichen Brief des Kaisers Franz Josef an den Zaren nach Moskau mitgenommen.

In Rotterdam haben die streikenden Schiffsentlader beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Große Ueberraschung hat in London der ganz unerwartet erfolgte Entschluß der Regierung hervorgerufen, wonach alle militärischen Operationen im Nilthale aufgehoben und die Truppen der Dongola-Expedition nach Kairo zurückberufen werden.

Aus Konstantinopel wird die Entdeckung einer armenischen Vereinigung gemeldet, deren Ziel die Ermordung hoher Würdenträger gewesen sein soll. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nach näheren Nachrichten aus Prätoria sind an Stelle der Todesstrafe für die Führer der Landesverräther 15 Jahre Gefängniß angesetzt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai 1896.

— Se. Majestät der Kaiser hörte gestern in Pröckelwitz den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets, Generaladjutanten, Generals der Infanterie v. Hahnke, und unternahm am Mittwoch früh und abends Pürschgänge, auf denen Se. Majestät je einen Rehbock streckte. Gestern Vormittag herrschte in Pröckelwitz regnerisches Wetter; nachmittags klärte es sich auf. Heute ist der Kapitän zur See von Wietersheim aus Danzig zur Tafel geladen.

— Im Auftrage des Kaisers hat sich Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, zur feierlichen Beisetzung des Erzherzogs Karl Ludwig nach Wien begeben. — Mit der Vertretung des Kaisers bei der heute Nachmittag stattgefundenen Leichenfeier für den verstorbenen Staatsminister Camphausen ist Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg beauftragt worden.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich treffen morgen von Ploen im Neuen Palais bei Potsdam ein, um die Pfingstferien daselbst zu verleben.

— Der Kronprinz Gustav von Schweden, sowie dessen Bruder Prinz Eugen sind heute früh in Berlin eingetroffen, sie besuchten zunächst die Kunstausstellung und später die Gewerbe-Ausstellung. Der Kronprinz reiste abends nach Moskau weiter, während Prinz Eugen noch einige Tage in Berlin bleibt.

— Das Staatsministerium trat heute vormittags 10 Uhr im Dienstgebäude unter dem Vorsitz Hohenlohes zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrath hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, ferner den Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen.

— Auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Botschafters findet morgen vormittags in der St. Hedwigskirche zu Berlin ein feierliches Requiem für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig statt.

— Die von den wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des kaiserlichen Gnadenerlasses vom 18. Januar im „Vorwärts" Verurtheilten eingelegte Berufung ist heute von der hiesigen 6. Strafkammer verworfen worden.

Dessau, 21. Mai. Die Feierlichkeiten anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Friedrich begannen mit der Eröffnung des Friedrichs-Parkes und der Enthüllung des Friedrich-Denkmals am Eingange des Parkes. An der Feier nahmen der gesammte Hof und die anwesenden fremden Fürstlichkeiten theil. Die Stadt prangt im reichsten Festschmuck. Das Wetter ist kalt und trübe.

Wiesbaden, 21. Mai. Der Konsistorialpräsident de la Croix ist heute früh hier gestorben.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Moskau, 21. Mai. Das Wetter ist kühl; der Himmel theilweise bedeckt, jedoch nicht regendrohend. Die Ausschmückung der Stadt ist vollendet. Die in den Eingang zur Feststraße führenden Querstraßen sind mit einem nie dagewesenen Aufwande geschmückt. Die Häuser prangen meist von oben bis unten in Fahnen-Arrangements in den russischen Farben mit dem Namenszug, Büsten und Bildnissen des Kaiserpaares. Laubguirlanden und Kränze tragende Wimpelguirlanden überspannen die Straßenzüge. Auf den Plätzen sind mächtige Flaggenmaste, Obelisken, in Kronen und Doppeladlern gipfelnd, aufgestellt. An verschiedenen Stellen der Einzugsstraße sind Pavillons für die dem Kaiserpaar den Gruß entbietenden Stände errichtet. Viele Tribünen sind für Tausende von Zuschauern errichtet; gegenüber dem auf das Geschmackvollste ausgeschmückten Palais des Generalgouverneurs befindet sich der Pavillon für den Adel. In den Straßen bewegen sich zahllose Menschenmengen. Schon seit 3 Uhr morgens nahm das Volk an der Einzugsstraße Aufstellung, vorwiegend in russischen Nationaltrachten. Die Ordnung ist musterhaft.

Drei Schüsse im Petrowsky-Park verkündeten den Beginn des Festzuges. Als derselbe an der Bannmeile der Stadt eintraf, gaben Geschütze als Willkommensgruß der Stadt einen Salut von 71 Schüssen ab, während der Generalgouverneur, Großfürst Sergius, die Majestäten empfing. Der Festzug bewegte sich in ziemlich schnellem Schritt, so daß die ganze Strecke etwa in 1¾ Stunden zurückgelegt wurde. Die Karosse der Kaiserin-Wittwe trug eine Krone, die der Kaiserin Alexandra war, weil die Kaiserin noch ungekrönt ist, ohne Krone. Ein farbenprächtiges Bild bot das Gefolge des Kaisers, in dem sich alle Großfürsten und die auswärtigen Fürstlichkeiten, letztere in den Uniformen ihrer russischen Regimenter, befanden.

Moskau, 21. Mai. Der Festzug traf um 3 Uhr nachmittags beim Palais des Generalgouverneurs ein. Der Kaiser nahm die Huldigungen des Adels, der Stadtbehörden, Innungen 2c. entgegen, welche Salz und Brot überreichten. Die Straßen faßt Truppen-Spalier und eine zahllose Menschenmenge ein, welche fortwährend das Kaiserpaar mit Hurrahrufen begrüßten. Bei dem Woßkressensky-Thor stieg der Kaiser nach der Huldigung der Gouvernementsbehörden zu Pferde, um mit den beiden Kaiserinnen in der Iberischen Kirche bei dem wunderthätigen Heiligenbilde der Mutter Gottes zu beten. Als die Majestäten in die Iberische Kapelle eintraten, verstummten die Hurrahrufe und es trat eine feierliche Stille ein, welche andauerte, bis der

---

Ein Wunderkind.

Von A. Polapenko.
Aus dem Russischen von H. Ronne.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

2.

Am frühen Wintermorgen, wenn die Kälte noch strenger ist als nachts, wenn auf der dunkeln Straße die Laternen noch brennen, wenn die verspäteten Nachtschwärmer sich beeilen, nach Hause zu kommen, nur die Fabrikarbeiter, in ihre Schafpelze eingewickelt, auf die Arbeit eilen und die andere Welt noch in süßem Schlafe liegt, brannte in der dunkeln und engen Wohnung des Kanzlisten Spiridonof schon Licht. Der alte Spiridonof war schon um 6 Uhr aufgestanden, hatte sich gewaschen, angezogen, sein Morgengebet verrichtet und war leise auf den Fußspitzen in den Vorsaal hinausgeschlichen. In der Wohnung herrschte noch eine sibirische Kälte. Spiridonofs Frau, zwanzig Jahre jünger als er, hatte zwei von den Kindern zu sich genommen und schlief in dem breiten Bett, den Kopf in die Decke eingehüllt und einen ganzen Haufen von Kleidern noch über der Decke; nur so konnte man's warm bekommen. Auf der andern Seite des Korridors tastete der alte Spiridonof nach der Küchenthüre, öffnete sie und ging hinein. In der Küche brannte eine Nachtlampe, welche einen fürchterlichen Geruch ausströmte. Die Köchin hatte sich gerade wie die Herrin in ihre Kleider eingewickelt, so daß es nicht möglich war, zu unterscheiden, wo der Kopf war und wo die Füße.

„Arina! Arina!" rief sie halblaut Spiridonof an und rüttelte sie dabei mit beiden Händen. „Stehe auf! Es ist sechs Uhr vorbei!"

Aus der Tiefe unter den Lappen wird ein dumpfer Seufzer hörbar. Augenscheinlich war Arina noch schläfrig und wäre lieber noch im Warmen geblieben.

„Arina, ist noch Holz da?"

„Holz? Für einen Ofen ist vielleicht noch da!"

„Gut! Mach' also, daß Du aufstehst und heize im Zimmer bei Mitja! Gleich! hörst Du? Er muß gleich auf!"

Aus den Lappen tauchte Arinas Nase auf.

„Bei Mitja? Bei dem ist ja erst gestern geheizt worden! Vielleicht wäre es besser im Schlafzimmer! Im Schlafzimmer ist seit zwei Tagen nicht geheizt!"

„Nein, nein, nein! Bei Mitja! hörst Du? Bei Mitja heizen!"

Von Arinas Seite ließ sich ein mißbilligendes Murren hören. Nichtsdestoweniger stand sie sofort auf, nachdem Spridonof herausgegangen war, zog den Haufen Kleider, der ihr als Decke gedient hatte, an und raffte das Holz, das unter dem Küchentisch lag, zusammen.

„Wollen Herrschaften sein, eine Köchin halten, und haben's nicht einmal zu einem Scheit Holz!" brummte die Köchin, doch leise, damit es niemand hörte. „Nur Mitinka allein braucht warm, scheint es!"

Spiridonof ging ins Schlafzimmer, und nachdem er den Kattunvorhang, welcher das Bett verbarg, zugezogen hatte, brannte er ein Licht an. Er hatte einen alten, bis auf das äußerste abgetragenen Hasenpelz an, der nur für das Haus bestimmt war. Er setzte sich an den Tisch, nahm die Feder in die Hand und schrieb mit seinen starren Fingern. Von Zeit zu Zeit legte er die Feder zur Seite, hauchte sich mit dem warmen Athem in die Fäuste, hielt die Finger über das Licht und schrieb dann wieder weiter. Nach einer halben Stunde stand er auf und sah nach, ob auch der Ofen bei Mitinka ordentlich brannte. Der Ofen wurde schon warm.

„Arina," rief Spiridonof, „da hast Du einen Groschen, gehe zum Kaufmann, hole Milch und koche sie auf! Wenn Mitinka wach ist, muß sie fertig sein!"

Arina holte brummend die Milch. Spiridonof schrieb weiter, wärmte die Hände am Licht und schrieb aufs neue. Arina kam herein und meldete, die Milch sei fertig.

„Schön!" Der Alte stand auf, ging zur Thüre links und öffnete sie leise. Ein schwacher Strahl von dem Licht aus dem Schlafzimmer erhellte das kleine Zimmer, in welchem nur drei Gegenstände Platz hatten: ein Kinderbett, ein Stuhl und ein Notenpult. In dem Bette lag der Virtuos von gestern, Mitinka Spiridonof; in der Decke bis zum Kinn eingehüllt, schlief er einen süßen Schlaf. Auf dem Stuhl lagen seine Kleider, auf dem Pult seine Noten und auf dem Fußboden stand der Kasten mit der Violine. Im Zimmer war es nicht kalt; der Ofen war noch von gestern warm gewesen, und das heutige Heizen machte sich schon bemerkbar. Spiridonof holte das Licht hinein, und, nachdem er die Thüre zum Schlafzimmer geschlossen hatte, setzte er sich behutsam auf das Bett.

„Mitinka, Mitinka!" rief er mit zärtlicher, verhaltener Stimme.

Mitja öffnete mühsam die Augen, schloß sie aber gleich wieder.

„Mitinka, willst Du nicht aufstehen, ja? Willst Du nicht Deine gute heiße Milch trinken, ja?"

Mitja machte die Augen wieder auf und guckte erst, als verstände er nicht, um was es sich handelte. Dann aber erkannte er den Vater und zog eine klägliche Miene; es schien ihm schrecklich leid zu thun, dem süßen Schlaf Adieu zu sagen.

„Du willst nicht? Willst noch ein bischen schlafen? Nun, meinetwegen, schlafe nur, schlafe; die Milch wird warten!"

Mitja wendete sich auf die rechte Seite und versteckte sein Gesicht vor dem des Vaters. Der aber ging nicht fort. Nachdem er etwa eine Minute sitzen geblieben war, legte er die Hand auf den Rücken des Knaben und fing an, ihn zärtlich über der Decke zu streicheln.

„Oder vielleicht stehst Du doch auf? Wie, Mitinka? Es ist gleich sieben Uhr, und um zehn mußt Du in die Schule. Wann willst Du dann üben? Wenn Du aufständest, Mitinka? Wenn Du dann warme Milch tränkest?"

Zug sich wieder in Bewegung setzte. Als der Zug sich dem Kreml näherte, klärte sich der Himmel auf. Im Augenblick des Einzuges in den Kreml erglänzten die zahllosen Kirchenkuppeln der Stadt in herrlichstem Sonnenlicht. Der Festzug machte dadurch mit seinen prächtigen Uniformen, den farbenbunten Trachten der Delegirten der asiatischen Völker und der großen Zahl der goldenen Karossen, darunter eine, die ein Geschenk Friedrichs des Großen an die Kaiserin Elisabeth ist, einen märchenhaften Eindruck. Der Kaiser ritt ein weißes Pferd und trug die Oberstuniform der Preobrashenski'schen Garden mit dem Bande des Andreasordens. Die beiden Kaiserinnen waren in den prachtvollen goldenen Karossen, die mit acht weißen Pferden bespannt waren, in weißseidener russischer Tracht, ebenso die Großfürstinnen. Aus hunderttausend Kehlen tönte den Majestäten ein jubelnder Willkommen entgegen. Beim Eintritt der Majestäten in die Krönungskirche der Uspensky-Kathedrale ertönten 85 Kanonenschüsse und sämmtliche Glocken der 600 Kirchen Moskaus läuteten.

Moskau, 21. Mai. Der Kaiser hat für den Baufonds des Moskauer Studenten-Konvikts 300 000 Rubel angewiesen.

Ausland.

Kairo, 20. Mai. Gestern kamen in Alexandria 19 Todesfälle an Cholera vor, in Kairo 23.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 21. Mai. (Evangelische Gemeindevertretung. Remontemarkt.) In der gestern stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften wurde dem Rendanten, Herrn Stadtkämmerer Wendt, nach erfolgter Rechnungslegung Decharge ertheilt. Der Fußboden der Kirche, der zum größten Theile mit Ziegeln belegt war, soll durchweg Fliesen erhalten. Die Versammlung genehmigte die hierfür veranschlagten Kosten. — Auf dem heute abgehaltenen Remontemarkt wurden von der Kommission fünf Pferde zum Preise von 700—900 Mk. angekauft und sieben ausgehoben.

Culmsee, 21. Mai. (Hohes Alter.) Gestern ist einer der ältesten Bürger der Stadt, der frühere Schuhmachermeister Stortz im Alter von 88 Jahren verstorben.

Strasburg, 20. Mai. (Kriegerdenkmal. Krieger-Bezirkstag.) Die hier schon lange bestehende Absicht, ein Kriegerdenkmal zu errichten, scheint nun ihrer Verwirklichung näher zu kommen. In einer heute tagenden Versammlung wurde ein Komitee gebildet, welchem die Ausführung des Planes obliegt. Man hofft, die Kosten, welche auf 6 bis 10 000 Mark veranschlagt werden, in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge aufzubringen. Außerdem hat der Kreis einen namhaften Beitrag in Aussicht gestellt, und von der Stadt wird das Gleiche erwartet. — Am 30. d. M. findet hierselbst der Bezirkstag des IV. Gaues (Graudenz) des deutschen Kriegerbundes statt.

Culm, 20. Mai. (Nach Südafrika.) Von den sich kürzlich zum Eintritt in die südwestafrikanische Schutztruppe gemeldeten Mannschaften des hiesigen Bataillons sind sechs der Truppe zugetheilt worden. Dieselben werden am 26. und 27. d. M. die Garnison verlassen. Die Einschiffung dürfte wohl am 31. d. M. schon vor sich gehen.

(:) **Culmer Höhe**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Herr Regierungs- und Schulrath Triebel aus Marienwerder befindet sich zur Zeit hier auf Revisionsreisen. — Bei dem gestern auf Rittergut Wichorsee abgehaltenen Remontemarkt kaufte die Kommission von 53 vorgeführten Pferden 27 Stück. Herr von Loga, der Besitzer des Gutes, stellte allein 44 Stück, wovon 23 angekauft wurden. — Von den drei schwer an Trichinosis erkrankten Personen in Kl. Czyste ist gestern nach dreimonatlichem Krankenlager Herr Küntzle sen. seinen Leiden erlegen. Seine beiden ebenfalls noch sehr kranken Söhne können ihrem Vater nicht einmal das Geleit zum Grabe geben.

Schwetz, 19. Mai. (Die hiesige Kreissynode) hat in die Provinzial-Synode gewählt die Herren Superintendent Karmann, Geh. Regierungsrath Dr. Gerlich und Rittergutsbesitzer Rasmus-Zawadda, als deren Stellvertreter Pfarrer Berger-Neuenburg, Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Gawronitz und Pfarrer Wendt-Grutschno.

Graudenz-Briesener Kreisgrenze, 21. Mai. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich in Königl. Neudorf der Besitzer Schwarz. Er hatte mit einer Frau ein Verhältniß, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Jene Frau hat ihr 3 Wochen altes Kind erdrosselt, anscheinend im Einverständniß mit Sch.

Graudenz, 20. Mai. (Kreissynode Culm-Graudenz.) In der gestrigen Sitzung der Kreissynode für die Diözese Culm-Graudenz berichtete Herr Pfarrer Erdmann noch über die Thätigkeit der inneren Mission innerhalb des Kreissynodalbezirkes seit der letzten im Herbst v. J. tagenden Kreissynode, wobei er auf die Entwickelung des Diakonissenwesens, der Jungfrauen-, Jünglings-, Bibelvereine, katechetischen Zusammenkünfte, Gustav Adolfvereine, Sonntagsschulen und endlich auf die Herberge zur Heimat in Graudenz und deren Zwecke hinwies. Nachdem für den versetzten Herrn Pfarrer Schallenberg Herr Pfarrer Gerth, der binnen kurzem nach Kokotzko übersiedeln wird, zum Synodalvertreter für äußere Mission gewählt war, erstattete Herr Pfarrer Kallinowsky-Rehden Bericht über das Proponendum des königl. Konsistorii: „Die kirchliche und sittliche Bewahrung der Jugend". An den Bericht schloß sich eine lebhafte Erörterung. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die Synode erkennt die Fürsorge für die kirchliche und sittliche Pflege der Jugend als einen wichtigen Zweig der Seelsorge der Geistlichen an, legt ihnen dieselbe ans Herz und spricht die Erwartung aus, daß die Gemeindekirchenräthe sie darin unterstützen. Für die Provinzialsynode wurden gewählt: Superintendent Schlewe, Professor Darnmann, Pfarrer Ebel, Gutsbesitzer Wolf-Prebes und als Stellvertreter Pfarrer Erdmann, Amtsgerichtsrath Richter, Pfarrer Rutkowski, Landrath Petersen-Briesen.

Graudenz, 21. Mai. (Grundsteinlegung.) Auf dem Bauplatz der neuen evangelischen Kirche an der Pohlmann- und Mühlenstraße vollzog sich am Donnerstag Vormittag der feierliche Akt der Grundsteinlegung. An der Feier nahmen theil die Herren Oberpräsident von Goßler, Divisionskommandeur Exzellenz von Amann, Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder, Konsistorialpräsident Meyer-Danzig, Landrath Conrad-Graudenz und der Magistrat und die Stadtverordneten. An der Spitze der Geistlichkeit stand Herr Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig, welcher die Weiherede hielt. Ausführender Architekt ist Herr Regierungsbaumeister Mencken.

Berent, 20. Mai. (Zwangsversteigerungs-Termin.) In dem gestrigen, zur Auseinandersetzung zwischen den Erben abgehaltenen Zwangsversteigerungs-Termin an Ort und Stelle ist das 600 Morgen große Gut Schinhof von der Landbank in Berlin für 35 000 Mark erstanden worden. Die Käuferin beabsichtigt das Gut zu parzelliren.

Marienwerder, 21. Mai. (Der General-Landtag) der westpreußischen Landschaft ist, wie schon berichtet, gestern geschlossen worden. Aus seinen Beschlüssen heben wir das folgende hervor: Der General-Landtag hat die Konvertirung der 3½prozentigen westpreußischen Pfandbriefe 1. und 2. Serie in 3prozentige beschlossen und die Generaldirektion ermächtigt, zu geeigneter Zeit mit der Zinsumwandlung vorzugehen. Der Beschluß unterliegt selbstverständlich noch der allerhöchsten Bestätigung. Die von mehreren Seiten gemachten Vorschläge auf Auflösung der landschaftlichen Feuer-Sozietät bezw. auf Aufhebung des Gebäude-Versicherungszwanges wurden abgelehnt. Die Abschätzungsgrundsätze sind unter anderm dahin geändert worden, daß bei Gütern, auf welchen vorwiegend Rübenbau getrieben wird, die Zuschläge für die beiden ersten Ackerklassen auf 50 pCt. erhöht werden können. — Zum General-Landschaftsrath ist der bisherige Landschaftsrath Herr Weber-Kl. Gorczenitza bei Strasburg gewählt worden.

Riesenburg, 20. Mai. (Nach Deutsch-Südwestafrika) werden sich in diesen Tagen drei Mann vom hiesigen Kürassier-Regiment zur Dienstleistung in die Schutztruppe begeben. Es sind dies: Unteroffizier Werner von der ersten Eskadron, Unteroffizier Seegler von der fünften und Kürassier Pockrand von der zweiten Eskadron. Die drei Mann, deren Einkleidung für den Schutztruppendienst in Berlin vollzogen werden wird, haben sich zu dreijähriger Dienstleistung bei der Schutztruppe verpflichtet.

Elbing, 20. Mai. (Entwichene Strafgefangene.) Heute Morgen sind die Strafgefangenen Juhlke-Tiegenhof, Ehlert-Elbing und Trautzmann-Tolkemit nach Verübung einer Meuterei gegen die Gefängnißbeamten aus dem hiesigen Gefängniß in Gefangenenkleidern entwichen.

Elbing, 21. Mai. (Aus Pröckelwitz.) Wie der „Elb. Ztg." aus Pröckelwitz mitgetheilt wird, traf am Mittwoch Nachmittag das Musikchor des 1. Leibhusarenregiments aus Danzig dort ein, spielte in dem Schloßgarten bis zum Abend und fuhr um 9 Uhr abends nach Danzig zurück. Auch der kommandirende General von Lentze war am Mittwoch zur Tafel befohlen und in Pröckelwitz eingetroffen. Während des Konzerts spazierte der Kaiser im Garten umher und unterhielt sich mit den anwesenden Gästen, Personen von Rang und Stand aus der Umgegend. Die Jagdbeute beträgt bis jetzt 12 Rehböcke.

Dirschau, 19. Mai. (Ungefähr 60 Wasserbaubeamte aus Süddeutschland) haben die Absicht, in nächster Zeit eine Gesellschaftsfahrt nach Dirschau zu machen und von hier aus den Weichseldurchstich zu besuchen.

Dirschau, 20. Mai. (Für die Wittwe des in Dirschauerwiesen erschlagenen Zimmermanns Zakrczewski) sind im Ganzen 587,80 Mk. durch Sammlungen aufgebracht worden; dieser Betrag ist auf Wunsch der Frau Z. Herrn Pfarrer Stollenz, welcher die Verwaltung übernommen hat, übergeben worden.

Danzig, 20. Mai. (Ständige Maschinenausstellung.) Am 26. Februar d. J. faßte der Beirath der westpreußischen Raiffeisen-Organisation den Beschluß, die Verbandsanwaltschaft zu ersuchen, mit der Landwirthschaftskammer unserer Provinz in Verbindung zu treten und mit dieser gemeinsam eine ständige Maschinenausstellung und Verkaufshalle landwirthschaftlicher Maschinen in Danzig ins Leben zu rufen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der Landwirthschaftskammer und der Raiffeisenorganisation sind nunmehr zum Abschluß gelangt, und nachdem ein geeignetes Grundstück in der Nähe des Olivaerthores erworben ist, wird demnächst mit dem Bau der Ausstellungshalle begonnen und die Ausstellung voraussichtlich Anfang Juli eröffnet werden. Die technische Leitung der Ausstellung ruht in den Händen des Generalsekretärs der Landwirthschaftskammer, Herrn Steinmeyer, die kaufmännische Leitung derselben in Händen des Verbandsanwalts der Raiffeisenorganisation, Herrn Heller. Wie man weiter hört, hat sich bereits eine größere Anzahl deutscher Maschinenfabriken bereit erklärt, Mustersammlungen ihrer Maschinen, als Dampfdresch- und Säemaschinen, Dampfpflüge, Molkereimaschinen 2c. hier auszustellen. Damit dürfte auch auf diesem Gebiete ein langgehegter Wunsch vieler Landwirthe in Erfüllung gehen.

Danzig, 21. Mai. (Oberbürgermeisterwahl.) Regierungsrath Delbrück ist mit 36 von 51 abgegebenen Stimmen in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden. 16 Stimmen erhielt Bürgermeister Trampe-Danzig. Das Ergebniß der Wahl wurde von der überfüllten Zuhörertribüne mit lebhaften Beifallrufen entgegengenommen. — Clemens Delbrück ist geboren am 19. Januar 1856 in Halle a. S. als Sohn des verstorbenen Kreisphysikus Ernst Delbrück. Er besuchte das Stadtgymnasium zu Halle und bestand dort die Abgangsprüfung Michaeli 1873. Auf den Universitäten Halle, Heidelberg, Greifswald, Berlin studirte er die Rechte und diente in Greifswald beim 2. Jägerbataillon. Die Referendar-Prüfung bestand er im Sommer 1877, kam dann zum Vorbereitungsdienst an das damalige Kreisgericht in Halle a. S. bis August 1879. Zu dieser Zeit trat er zur Regierung über und fand zunächst im Vorbereitungsdienst bei der Regierung zu Stettin bis 1. Oktober 1891 Verwendung, bestand die große Staatsprüfung im September 1882 und war von Herbst 1882 bis August 1885 an der Regierung Marienwerder als Mitglied der Abtheilung für Kirchen und Schulwesen und zweites ernanntes Mitglied des Bezirksausschusses thätig. Vertretungsweise verwaltete D. im Jahre 1883 das Landrathsamt Deutsch-Krone und das Landrathsamt in Schlochau. Vom August 1885 bis Ende 1891 war er Landrath in Tuchel und vertrat den Kreis Tuchel im Provinzial-Landtag für die Wahlperiode 87/92. Seit Beginn des Jahres 1892 ist Herr Regierungsrath Delbrück beim Oberpräsidium thätig, wo die zum Ressort der Landwirthschaft, der Eisenbahn und der sozialpolitischen Gesetzgebung gehörigen Gegenstände von ihm bearbeitet werden. Er ist Staatskommissar für die Invaliditäts- und Altersversicherung, im Nebenamte Vorsitzender der Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung und war während der Cholera 92/93/94 im Bureau des Staatskommissars beschäftigt. D. ist Hauptmann der Landwehr, die Familie seiner Frau ist in Westpreußen ansässig. Er steht in engen verwandtschaftlichen Beziehungen mit den bekannten Delbrücks, dem Minister und den beiden Professoren. — Die Wahl ist auf 12 Jahre mit einem Gehalt von 15000 Mark erfolgt.

Neustadt, 19. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Die heutige Stadtverordnetensitzung war ausschließlich einer Vorbesprechung über die Wahl eines neuen Bürgermeisters gewidmet. Von 73 eingegangenen Bewerbungen wurden schließlich die Herren Bürgermeister Haake-Leba, Scholz-Schippenbeil, Wegner-Kamin einstimmig auf die engere Wahl gebracht und der Tag der Wahl auf den 29. d. M. festgesetzt.

Tilsit, 21. Mai. (Herr Hofprediger a. D. Stöcker) wird Sonntag den 31. d. M. im hiesigen Evangelischen Arbeiterverein einen Vortrag halten. Als Thema wird er wahrscheinlich das Wirken der Berliner Stadtmission wählen, welche bekanntlich seine ureigenste Schöpfung ist.

Inowrazlaw, 20. Mai. (Besitzveränderung.) Das in der Heiligengeiststraße Nr. 88, Herrn Grzeslewicz gehörige Grundstück ist für den Preis von 60000 Mark in Besitz des Fabrikbesitzers Herrn Kamienski übergegangen.

Bromberg, 20. Mai. (Rudertour nach Danzig.) Der Ruderklub „Frithjof" hierselbst beabsichtigt in den Pfingstfeiertagen mit dem Scullboote „Ingeborg" eine Tour nach Danzig zu unternehmen. Man rechnet, daß Danzig in 20 Ruderstunden erreicht werden dürfte.

Posen, 20. Mai. (Ein Miethsbewohner-Verein) zur Wahrung der Interessen der Miethsbewohner wird binnen kurzem hier ins Leben treten.

Schneidemühl, 19. Mai. (Tragisches Geschick.) Vor zwölf Jahren mußte die Frau des Arbeiters R. hierselbst wegen Geisteskrankheit in die Provinzialirrenanstalt aufgenommen werden. Für den Mann und seine Familie war dies betrübend, noch schrecklicher war es ihnen aber, aus sachverständigem Munde zu hören, daß eine Heilung der unglücklichen Frau als vollständig ausgeschlossen betrachtet werden müsse. Auf Grund dieses Gutachtens wurde später auf Antrag des Mannes die Ehe gerichtlich geschieden, und bald darauf schloß R. einen neuen Ehebund. R., der von seiner ersten Frau seit langem nichts mehr vernommen hatte, fühlte sich glücklich in seiner neuen Ehe, bis nun vor einigen Tagen seine von ihm geschiedene Frau wieder bei ihm erschien, nachdem sie als vollständig geheilt aus der Irrenanstalt entlassen worden war. Dadurch ist nun das Maß der Trübsal erst recht voll geworden.

Aus Hinterpommern, 20. Mai. (Im Mai erfroren.) Bei Tempelburg ist in einer Kiefernparzelle ein alter Mann, der sich abends zuvor dort zur Ruhe niedergelegt hatte, todt aufgefunden worden. Wie die später vorgenommene gerichtliche Untersuchung ergab, war der Mann erfroren.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Mai 1896.

— (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Morin in Thorn ist als Kreis-Bauinspektor in Thorn angestellt.

— (Personalien.) Der Regierungs-Assessor Kretschmann aus Danzig ist bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises Inowrazlaw zur Hilfeleistung zugetheilt worden.

Der Referendar Paul Drewes ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt: die Postgehilfen Wroblewski von Kornatowo nach Thorn, Tychewitz von Freystadt Westpr. nach Danzig, Piaskowski von Warlubien nach Danzig.

— (Reichstagsersatzwahl.) Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 27. April d. J. die Wahl des Abgeordneten Holtz im fünften Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder (Schwetz) für ungiltig erklärt. Die hiernach erforderliche Reichstagsersatzwahl findet statt am Donnerstag den 25. Juni d. J. Zum Wahlkommissar ist der Landrath und Geheime Regierungsrath Dr. Gerlich zu Schwetz bestellt worden.

— (Bezirksausschuß.) In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses zu Marienwerder wurde zwei Gastwirthen in Thorn wegen Duldens von Hazardspielen die Schankerlaubniß entzogen. Eine Verfügung der Polizeiverwaltung Thorn, durch welche dem dortigen Restaurateur Liedtke der Anbau einer Bühne an seinem Gasthause untersagt war, wurde seitens des Bezirksausschusses aufgehoben, weil derselbe die für das Theater maßgebenden Bestimmungen der für Thorn geltenden Bau-Polizei-Ordnung im vorliegenden Falle nicht für anwendbar erachtete.

— (Auswanderer-Kontrolstation Ottlotschin.) Vor längerer Zeit verlautete davon, daß es beabsichtigt sei, die Auswanderer-Kontrolstation Ottlotschin nach dem Hauptbahnhofe Thorn zu verlegen. Wie wir hören, ist diese Absicht aufgegeben, da der obersten Militärbehörde die ständige Ansammlung von Menschen, die zum Theil krank und auch ansteckend krank zu sein pflegen, für Thorn mit Rücksicht auf die hiesige starke Garnison bedenklich erschienen ist.

Mitja dehnte sich, hob die Arme in die Höhe, zog wieder ein klägliches Gesicht und setzte sich endlich aufrecht.

„So ist's ein braver Mitinka! So ist's ein braver Mitinka! Jetzt will ich Dich anziehen, waschen; dann sprichst Du Dein Morgengebet, trinkst Milch, und dann nimmst Du ein bischen den Bogen. Der Herr Professor hat gesagt, daß Du Dich zu dem öffentlichen Abend ein wenig vorbereiten sollst. Da muß man sich daran halten. Der Fürst wird kommen. Da wollen wir uns einmal zeigen. — Hier ist die Hose! Komm, schlüpfe hinein! So, so! Und hier die Jacke! Was hast Du, mein Täubchen? Mitinka, was ist Dir denn?"

Mitinka, welcher schon mit des Vaters Hülfe die Hose angezogen hatte und auch einen Aermel der zweiten Jacke, fing plötzlich an zu weinen.

„Schlafen möchte ich, Papachen!" klagte er mit jämmerlichem, dünnem Stimmchen.

Gestern, nachdem er nach Hause gekommen war, hatte er noch anderthalb Stunden Geige spielen müssen. In der Nacht hatte er von einer Riesengeige geträumt, an welcher jeder Wirbel größer als ein gewöhnlicher Bogen war, und der Vater sagte zu ihm: Wenn Du hier auf dieser Geige spielst, dann ist das Ziel erreicht, dann bist Du ein Künstler! Jetzt hatte er eine wahre Sehnsucht nach Schlaf, und wieder war es die Geige, die ihm am Schlafen hinderte. Der Alte wischte ihm die Thränen mit dem eigenen Taschentuche ab. Der Junge raffte sich auf und zog sich hurtig an. Dann trank er jene „Milch", und nach zehn Minuten stand er schon vor dem niedrigen Pulte und geigte — geigte — geigte. —

Um 9 Uhr wachte die Hausfrau auf.

Sie und die beiden Mädchen warfen ihre Decken ab und flüchteten sich vor der Kälte in Mitjas kleines Zimmerchen. Der alte Spiridonof gerieth außer sich: „Das geht doch nicht! Mitinka spielt ja! Ach, mein Gott!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Krönungsfeier in Moskau.

I.

Zar Nikolaus II. von Rußland und die Zarin Alexandra sind am 19. Mai in Moskau, der uralten Krönungsstadt eingetroffen. Trotzdem Petersburg die jetzige ständige Residenz ist, wird vom russischen Volke das „heilige Moskau" als die eigentliche Hauptstadt, das Herz Rußlands betrachtet. Ueberall harrten auf dem Wege, den das Herrscherpaar nehmen mußte, trotz strömenden Regens dichtgedrängte Menschenmassen, welche beim Herannahen der kaiserlichen Wagen in gewaltig brausende Hurrahrufe ausbrachen. Welche Farbenmischungen, welch flimmerndes, leuchtendes Gewühl, ungeachtet der Ungunst des Wetters!

Das unstreitig für Gelehrte wie Laien merkwürdigste an der Riesenfeier in Moskau bildet das Zusammenströmen der Vertreter aller Völker Europas und Asiens, vom Spanier bis zum Sibirier und Chinesen. Wer zählt die Völker, kennt die Namen! Hier Kirgisen in schwarzem, mit breiten Goldtressen besetztem Mantel über dunklem Untergewand und riesenhaften Pelzmützen oder mit Käppchen von grünem Sammet und kreuzweise aufgenähten Goldfäden und edlem Pelzwerk verbrämt. Einer derselben trägt die Medaille „für Fleiß". Dort Leute aus Dugan, sie tragen Gewänder in der Form unseres sogenannten Kaisermantels aus geblümter Seide und mit blauer gefüttert. Wie der Halbmond auf einigen Medaillen bezeugt, sind sie Muhemedaner; neben ihnen ihre Glaubensgenossen, die Kalmücken, im goldverzierten blauseidenen Mantel, mit weißem Lammfell gefüttert, Kragen und Aermel mit Pelz besetzt; von der Kopfbedeckung hängt ihnen eine lange, rothe Trobbel weit auf den Rücken herunter. Dann kommen Gadschi aus dem Kaukasus entweder mit Turbans aus bunter Seide oder grauen Lammfellmützen bedeckt. Den langen, blauen Rock umspannt ein mit Buckeln geschmückter Gurt, an welchem wundervoll gearbeitete Waffen, Dolch und Säbel hängen. Auf beiden Seiten der Brust leuchten als Zeichen der Tapferkeit echtsilberne Patronenhalter. Hier schreitet ein Baschkiren-Häuptling mit einer wunderlichen Kopfbedeckung in der Form eines an der Spitze nach hinten gekrümmten Zuckerhutes aus purpurnem, goldgestickten Plüsch; über dem schwarzen, mit Silbertressen besetzten Tuchrock trägt er einen goldschimmernden Purpurmantel. Ein Krim-Tartar erscheint im schwarzen Ehrenkaftan, mit Silberborte eingefaßt, und auf der Brust mit silbernen Husarenschnüren. Die asiatischen Steppen-Tartaren sehen vornehm-einfacher in ihren schwarzen Atlasröcken aus; mit ihnen sucht sich ein Sibirier in gelbgestreiftem Untergewande, goldbesetztem, grünem Mantel und schwarzer Lammfellmütze zu verständigen; der Mann schaut gescheidt drein und ist vielleicht so eine Art Gelehrter, denn er trägt merkwürdigerweise eine Brille. Alle so durchaus verschieden von einander und allen doch wieder die mehr oder minder schiefgestellten Augen, breiten Backenknochen und kleinen Nasen gemeinsam. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden fast nur die Völker aus dem Kaukasus. Ueberall sieht man Kriegs-Feldzugsmedaillen schimmern, deren Werth durch das Band (Stanislaus-, Georgs-, Annen-, Wladimir- und slavisches) bestimmt wird. Zwischen dem blitzenden, flimmernden Gewühl lenken echt russische Kutscher mit breitgedeckeltem Hut und langem Kaftan, welcher von hellem Seidengürtel umschlungen wird, mit sicherer Hand ihre schweren Pferde mit langen Schweifen und Mähnen. Je „feiner" der Kutscher, desto gewaltiger sein Vollbart und Leibesumfang, auch ist die unverfälschte Stulpnase ein Vorzug. Sind aber gar Haar und Bart weiß oder grau dabei, so dient der Beneidenswerthe gewiß bei sehr reichen Herrschaften. Die Gefährte aber selbst sind winzig, und es sieht für ein deutsches Auge höchst spaßhaft aus, wie sich häufig zwei Riesengäule und ein Goliath von Rosselenker mit bitter ernsten Gesichtern bemühen, ein winziges Wägelchen mit einem kleinen, zarten Modedämchen darin „von einem Ort zum anderen" zu befördern.

— (Westpreußische Feuerwehrtag.) Für die Besucher des am 24. und 25. Mai in Zoppot stattfindenden westpreußischen Feuerwehrtages werden an jedem dieser beiden Tage im Direktionsbezirk Danzig Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse mit dreitägiger Giltigkeitsdauer zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, und zwar u. a. zu den Zügen ab Graudenz 6.15 morgens, Kornatowo 7.50 morgens, Culm 5.43 morgens. Außerdem am 24. Mai u. a. zu folgenden Zügen: ab Graudenz 12.55 nachm., Kornatowo 11.53 vorm., Culm 9.30 vorm.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Der Vorstand der Wehr hat in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, den am 25. und 26. Mai in Zoppot stattfindenden westpreußischen Feuerwehrtag durch ein Vorstandsmitglied zu beschicken. Als Delegirter ist der Führer der Steiger, Herr Töpfermeister Karl Knaack gewählt worden. Eine Reiseentschädigung wird für den Delegirten aus der Privatkasse der Mitglieder gewährt. Außer durch den Delegirten der freiwilligen Feuerwehr wird Thorn auf dem Feuerwehrtage noch durch Herrn Stadtbaumeister Leipolz für die städtische Feuerwehr vertreten sein.

— (Turnverein.) In den Pfingstfeiertagen unternimmt die Zöglingsabtheilung eine Turnfahrt nach Ostrometzko-, Culm-, Graudenz. Durch freiwillige Gaben, welche opferfreudige Turner gespendet, sowie mit Hülfe der Zöglingskasse kann die Wohlthat einer zweitägigen Wanderung 30 Zöglingen zu theil werden. Daß alles klappen wird, dafür bürgt die Person des Leiters der Turnfahrt, Herrn Szymanski; auch ist für eine geregelte Aufsicht durch Theilnahme der Vorturner an der Fahrt gesorgt. Möge nur nicht der Himmel ein allzu mürrisches Gesicht zeigen.

— (Tischlerinnung.) Am Mittwoch Nachmittag hielt die Tischlerinnung auf der Innungsherberge ein Extraquartal ab. Es wurde ein Lehrling, der ein viertel Jahr nachlernen mußte, nach abgelegter Prüfung zum Gesellen freigesprochen.

— (Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Das Programm des neuen Spezialitäten-Ensembles zeigt wieder eine Reichhaltigkeit, welche vielversprechend ist. Da ist zunächst die Luftgymnastiker-Truppe Boines aufzuführen, welche in ihren Hochturnkünsten das Beste in diesem Genre bietet und im wahrhaften Sinne des Wortes „weltberühmt“ ist, da die Leute an allen Welt-Etablissements in Europa und Amerika mit grandiösem Erfolge aufgetreten sind. Ein Gleiches gilt von den Parterre-Akrobaten Largards, welche ebenfalls zu den erstklassigen Artisten gehören. Als Ersatz für den beliebten Komiker Geldner ist für das neue Ensemble Herr Ed. Egberts gewonnen, ein Künstler, welcher den ersten Bühnen Deutschlands zur Zierde gereicht. Die Sängerinnen Frls. Laroche und Morris werden sich wohl bald die Gunst des Publikums erwerben, da dieselben mit hübscher Erscheinung wirklich künstlerische Leistungen im Gesang verbinden.

— (Die Pfingstferien) haben in sämmtlichen hiesigen Schulen begonnen. Sie dauern bis Donnerstag den 28. d. Mts., in den Volksschulen bis Freitag den 29. d. Mts.

— (Bauthätigkeit.) Die Bromberger Vorstadt entwickelt sich immer mehr zu einer vornehmen Villenstadt. An der Bromberger Straße ist ein von den Herren Houtermans u. Walter ausgeführter prächtiger Bau in altfranzösischer Renaissance erstanden, der mit seinen Thürmchen sogar das Stadtbild von der Weichsel aus verändert hat. In der Schulstraße hat Herr Bauunternehmer Soppart noch ein zweites Wohnhaus in altgothischem Style erbaut. Ein stylvolles Gebäude ersteht jetzt auch an der Ecke der Thalstraße; es ist ein Wohnhaus des Herrn Bäckermeister Kruczkowski, dessen Bau die Herren Ulmer u. Kaun ausführen. Auch sonst wird auf der Bromberger Vorstadt noch gebaut. Von der Art des altfranzösischen Renaissancegebäudes haben die Herren Houtermans u. Walter noch ein zweites Haus zu bauen begonnen. Wie wir hören, beabsichtigen sie, eine ganze Straße mit solchen Wohnhäusern anzulegen. Die Straße würde von der Bromberger- nach der Mellienstraße parallel mit der Parkstraße laufen. Wenn das Projekt zur Ausführung käme, so würde die Bromberger Vorstadt eine Straße erhalten, die ihr zur hervorragenden Zierde gereichen würde. Auf den übrigen Vorstädten kann man von einer Bauthätigkeit weniger reden. Der Zug nach Westen, der sich in unserer Stadt ebenso wie in Berlin und anderen Großstädten geltend macht, ist besonders für die Jakobs-Vorstadt zum Nachtheil, deren schöne und gesunde Lage am hohen Weichselgelände ungewürdigt bleibt. Welch' reizvolle Aussicht hat man von einzelnen Punkten der Jakobsvorstadt aus über das weite Weichselthal. Es ließe sich dort manche Bellevue bauen. Früher muß die Gegend der Jakobs-Vorstadt einen besseren Ruf gehabt haben, denn bis vor etwa 20 Jahren wurden nach dem lieblichen Trepposcher Wäldchen Schulausflüge unternommen. Auch heute ist es in dem erhalten gebliebenen, aber ungepflegten Wäldchen mit seinen steilen Abhängen und Blumenmatten noch sehr hübsch. Die Vernachlässigung der Jakobs-Vorstadt hat aber nicht nur in dem Zuge nach Westen, sondern auch in der mangelhaften Straßenverbindung ihren Grund. Vielleicht kommt es der Vorstadt noch mal mit zu Gute, wenn man einst eine Pferdebahnlinie Bahnhofstraße—Leibitscher Thor—Mocker Spritfabrik einrichtet, die auf Prosperität mehr Aussicht haben würde, als die wiederholt eingegangene Omnibuslinie Mocker—Culmer Thor—Thorn Altstadt, da sie sich auf einen Weg erstrecken würde, der bei ebenso starkem Fußverkehr kürzer ist. Auf der Bromberger und Culmer Vorstadt hatte man für diesen Sommer die Absicht, Etablissements für ein Sommertheater zu bauen. Der Plan, der von verschiedenen Seiten zu gleicher Zeit ausging, ist daran gescheitert, daß die Militärbehörde mit Rücksicht darauf, daß ein solches Etablissement schon besteht, die Bauerlaubniß nicht ertheilte. In der Innenstadt beschränkt sich die Bauthätigkeit auf die Wilhelmsstadt, wo es aber um so rühriger ist. Ein Gebäude ersteht hier nach dem andern. Nachdem im vorigen Herbst das Wohnhaus des Herrn Maurermeister Konrad Schwartz an der oberen Katharinenstraße fertig geworden ist, wird jetzt auf dem Terrain bei dem Eisenbahndienstgebäude gebaut, wo die Herren Ulmer u. Kaun sechs Wohnhäuser errichten werden. Da die Fortifikation dort noch fünfzehn Bauparzellen verkaufen will, so werden dort noch mehr Wohnhäuser erstehen; es wird ein großer Komplex von Gebäuden werden. Bei dem für nächste Woche anstehenden Termin zum Verkauf der Bauparzellen dürfte es an Kauflustigen nicht fehlen; wie man wissen will, werden sogar Käufer von auswärts kommen. Man kann nicht sagen, daß die Bauthätigkeit über den Rahmen des Bedürfnisses hinausgeht — sind ja noch bis in die allerletzte Zeit Fälle vorgekommen, daß verheirathete Offiziere, die hierher versetzt wurden, sich zurückversetzen lassen mußten, weil sie in der Stadt keine passende Wohnung bekommen konnten. Freilich befürchten die Hausbesitzer nun einen ungünstigen Einfluß auf die Miethspreise, wenn alle die Wohngebäude fertiggestellt sind, die jetzt in der ganzen Stadt gebaut werden und gebaut werden sollen; jedenfalls wird die goldene Zeit für die Hausbesitzer besonders der Innenstadt vorbei sein. Immer weiter schreitet auf der Wilhelmsstadt der Bau der Garnisonkirche. Man ist jetzt bei der Aufstellung des eisernen Dachstuhles. Der Thurm hat nun ziemlich die Höhe erreicht, wo das Mauerwerk aufhört. Fast die Hälfte der Thurmhöhe wird der Thurmhelm einnehmen; im ganzen wird der Thurm eine Höhe von 84 Metern erreichen, eine respektable Höhe, mit der er alle anderen Thürme der Stadt übertrifft. Allmählich präsentirt sich das gewaltige Bauwerk in seinen Umrissen deutlicher, und wenn es dem Beschauer bei Anfang des Baues vielfach so erschien, als wenn die Kirche nur von geringer Größe werden würde, so kann man heute übersehen, daß die räumliche Ausdehnung, die mehr als bei den anderen hiesigen Kirchen auch in die Breite geht, eine große ist. Auf einem großen Platze stehend, wird die Kirche in ihrem gothischen Style und nach der reichen architektonischen Schönheit der Zeichnung sich sehr monumental ausnehmen; sie wird ein hervorragendes Baudenkmal unserer Stadt werden. Wie durch das hochragende Eisenbahndienstgebäude, wird auch durch die Garnisonkirche das Stadtbild nach der Weichseleisenbahnbrücke zu, wo es früher abgeschlossen schien, noch eine Verlängerung erhalten. Die nächste Zeit wird auf der Wilhelmsstadt noch den Bau des neuen Schulhauses bringen, und vielleicht dauert es auch garnicht mehr lange, bis zum Bau des neuen Gouvernementsgebäudes geschritten wird, für welches das große Terrainstück an der Karlstraße zwischen Wilhelm- und Friedrichstraße, neben der Garnisonkirche, bestimmt sein soll. So wird die Wilhelmstadt nach und nach zu einem Stadttheil von großstädtischem Charakter, durch den jeder vom Bahnhof kommende Fremde gleich den besten Eindruck von Thorn erhält.

— (Neues Aktienunternehmen.) Um das Auswasch- und Speditionsgeschäft, das die in Konkurs gerathene Firma Julius Wegener in Schulitz bisher innegehabt hat, für Schulitz zu erhalten, wird sich, wie wir hören, sobald die Verhältnisse der genannten Firma geordnet sein werden, eine Aktiengesellschaft bilden. Das Aktienkapital wird auf 300000 Mark festgesetzt werden. Für das Auswaschgeschäft eignet sich Schulitz mit seinem allmählich aufsteigenden, geschützt liegenden Ufer so günstig, wie kaum eine andere Weichselstadt. Mit der Eisenbahn sind die Ufer durch ein Schienengeleise verbunden.

— (Königsberger Pferdelotterie.) Bei der vorgestrigen Ziehung der Königsberger Pferdelotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Loosnummern: Gewinn 1 auf Nr. 32146 (Kollekte Liedeka-Königsberg); Gewinn 2 auf Nr. 112383 (Engelhardt-Königsberg); Gewinn 3 auf Nr. 105264 (Pammern-Widminnen); Gewinn 4 auf Nr. 138741 (Perkuhn-Königsberg); Gewinn 5 auf Nr. 129224 (Thorn); Gewinn 6 auf Nr. 84071 (Stallupönen); Gewinn 7 auf Nr. 82250 (Berlin); Gewinn 8 auf Nr. 60335 (Langenbielau); Gewinn 9 auf Nr. 144142 (Leo Wolff-Königsberg); Gewinn 10 auf Nr. 92087 (Englick-Königsberg; Gewinn 11 auf Nr. 45053 (Domnau); Gewinn 12 auf Nr. 83094 (Landsberg Ostpr.)

— (Lotteriegewinn.) Thorn ist jetzt von Fortuna begünstigt. Nachdem in der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie zwei Gewinne von 30000 Mk. hierher fielen, ist jetzt bei der am Mittwoch stattgehabten Ziehung der Königsberger Pferdelotterie der fünfte Hauptgewinn auf Nr. 129224 in die Kollekte des Herrn Oskar Drawert hierselbst gefallen. Der Gewinn besteht in einer Equipage mit zwei Pferden.

— (Die Spargelzucht) steht bei uns in Blüthe. Gärtner Baginski aus Podgorz brachte auf den heutigen Wochenmarkt Spargel, von den sieben Stangen ein Pfund wogen.

— (Den Anwohnern der Grabenstraße) ist eine unerwartete Pfingstfreude zu theil geworden. Von dem Schaubudenplatz sind in den letzten Tagen alle Buden abgezogen, auch nicht eine ist geblieben, sodaß dort abends jetzt eine ungewohnte wohlthätige Ruhe herrscht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein gelber Glaceehandschuh auf der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,63 Mtr. über Null. Das Wasser fällt langsamer. Abgefahren ist der russische Dampfer „Warschawa“ nach Danzig mit zwanzig Stückfaß Essigsprit von Silberstein als Ladung. Eingetroffen sind aus Nieszawa fünf mit Steinen beladene Kähne. Es geht mit der Schifffahrt augenblicklich sehr flau. Außer den Verladungen von Zucker, Melasse und russischem Spiritus giebt es augenblicklich hier keine Ladung. Ausgeladen wird nur russische Kleie und ausnahmsweise eine Kahnladung russischen Weizen für Ostaszewo.

— (Offene Stellen.) Bürgermeister in Wilsdruff, 2400—3600 Mk. Gehalt und 350 Mk. Dienstaufwands-Entschädigung. Meldungen bis 7. Juni cr. an den Stadtrath Görne. — Zweiter Steuersekretär beim Magistrat in Herford, 1200—1500 Mk. Gehalt. Meldungen bis 1. Juni cr. an den Magistrat.

Mannigfaltiges.

(Ein Blumenkorso) hat Mittwoch Nachmittag in Berlin stattgefunden. Die Kaiserin erschien nicht; sie hatte sich mit einem Unwohlsein entschuldigen lassen; dagegen waren anwesend Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Prinz Aribert von Anhalt. Die Bahn war auf das prächtigste geschmückt und von elegantem Publikum, unter dem die Uniform besonders häufig vertreten war, stark besucht.

(Ueber den Brand des Torpedoschießstandes) der Torpedowerkstatt in Friedrichsort am 11. d. Mts. bringt der „Reichsanzeiger“ folgende authentische Darstellung: Beim Herrichten eines mit nasser Schießwolle gefüllten Torpedokopfes für einen Versuch wurde durch das Anlöthen einer Oese mit Weichloth die Schießwolle entzündet. Die Gase, welche sich dadurch bildeten, zerrissen die Kopfhülle und streuten die brennenden Schießwollstücke auf der Brücke des Torpedoschießstandes umher. Das Holz dieser Brücke war getheert und die Oberfläche von dem beim Gebrauch der Torpedos darauf tropfenden Oel mit Oel getränkt, sodaß der Brückenbelag bei der z. Z. herrschenden Trockenheit mit außerordentlicher Schnelligkeit in Flammen aufging. Das Feuer verbreitete sich auf der Brücke so rasch, daß das Personal auf seine sofortige Rettung bedacht sein mußte. Der Werkzeugmacher Ebel, der in unmittelbarer Nähe des in Brand gerathenen Torpedokopfes sich befand, wurde von den aus dem Kopf ausströmenden Flammen getroffen, und seine Kleider fingen Feuer. Er ist leider in den Flammen umgekommen. Der Verbreitung des Feuers folgte sehr bald die Explosion der Luftkessel einiger Torpedos, welche auf dem Schießstande zum Schießen bereit lagen. Die Luftkessel waren bereits mit Preßluft angefüllt, deren Spannung sich durch die hohe Temperatur so steigerte, daß eine Explosion eintreten mußte. Ein weiterer Schaden wurde durch die Explosion nicht herbeigeführt. Die Feuerlöschanstalten der Torpedowerkstatt und der Garnison kamen rasch zur Thätigkeit, und es gelang, das Feuer in kurzer Zeit niederzukämpfen.

(Todesfall.) In Frankfurt a. M. ist Klara Schumann, Wittwe Robert Schumanns, die bekannte Pianistin und Lehrerin im Hochschen Konservatorium, gestorben.

(Das Olympia-Riesentheater) in Berlin an der Ecke der Magazin- und Alexanderstraße ist am Dienstag Abend mit lautem, lärmendem Erfolg eröffnet worden. Riesenhaft wie der Bau, die Bühne und der Zuschauerraum, ist auch der Apparat, mit dem bei der Aufführung des Ausstattungsstückes gearbeitet wird. Der mächtige holzgedeckte, in seiner Ausstattung primitive Hallenbau faßt nahezu 4000 Personen, also fast so viel, wie unsere großen Zirkusgebäude. Während aber im Zirkus um die Bühne herum nach allen Seiten hin der Zuschauerraum amphitheatralisch aufsteigt, mußte im Olympia-Riesentheater vor der Bühne nach einer Richtung für die tausende von Schaulustigen Sitz- und Stehgelegenheit geschaffen werden, kein Wunder, daß vom hohen Olymp herab der Weg zur Bühne ein recht weiter ist. Schon die Inhaber von Fauteuilplätzen sitzen in einer Entfernung, wie etwa im Opernhaus auf den hinteren Parquetreihen. Das Theater verfügt über keine Ränge. Die Logen sind nicht an den Seiten angebracht, sondern dem eigentlichen Parquett vorgelagert. Zwischen den Logen und der ganzen Bühnenweite zieht sich eine 12 Meter, an beiden Seiten überbrückbare Wasserfläche hin, die Raum genug für vier große Luftyachten zu einem imposanten Wasserschauspiel bietet. Der Zuschauerraum steigt nach dem Vorbild des Bayreuther Festspielhauses von den Logen allmählich um 5 Meter hinauf zum Olymp. Mächtige Dimensionen weist auch die Bühne auf: sie ist 56 Meter breit und 28 Meter tief. Diesen räumlichen Ausdehnungen entspricht die Kopfzahl des mitwirkenden Personals. Es umfaßt an 1000 Darsteller; dazu kommen noch vierbeinige: drei Elefanten, an 20 Pferde, mehrere Kameele, Esel, Hunde und vielleicht auch noch sonstiges Viehzeug, wer könnte bei der Ueberfülle des Gebotenen an einem Abend alles überschauen. Die Pracht der Kostüme, die Riesenhaftigkeit der Aufzüge, und die unaufhörlich wechselnden Beleuchtungseffekte beschäftigen das Auge derart, daß ein Ueberblick über das gewaltige Schauspiel eigentlich unmöglich ist. Die zur Darstellung kommende Pantomime des Direktors Bolossy Kiralfy ist im englischen Original betitelt: „The Orient“, in der deutschen Bearbeitung: „Eine Mission nach dem Osten“; sie nennt sich auf dem Theaterzettel: Riesenausstattungsstück mit Ballet Gigantic und Wasserschauspielen in 5 Akten und 5 Bildern.

Neueste Nachrichten.

Neu Ruppin, 22. Mai. Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Ruppin-Templin waren bis gegen 9 Uhr abends gezählt für Lessing (Freis. Volksp.) 2446, für Apelt (Antisemit) 1897, für von Arnim (kons.) 1621, für Schneckert (Soz.) 1008 Stimmen.

Forst i. L., 22. Mai. Ein 2stöckiges, im Bau begriffenes Wohnhaus im Vorort Berge ist infolge Balkenbruchs eingestürzt. Der Bauunternehmer, Rentier Herzog, und ein Maurer wurden schwer verletzt.

Wien, 21. Mai. Kaiser Franz Josef sprach bei der Audienz, welche er heute dem Bürgermeister von Wien, Strobach, gewährte, die Hoffnung aus, daß jetzt wieder geordnete Zustände in der Gemeindeverwaltung eintreten werden. Der Bürgermeister versicherte, er werde mit ganzer Kraft danach streben, den Wunsch des Kaisers zu erfüllen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Mai.	21. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—90	216—80
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—20
Preußische 3 % Konsols	99—60	99—60
Preußische 3½ % Konsols	104—80	104—90
Preußische 4 % Konsols	106—30	106—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—90	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—40	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—40	65—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—50
Thorner Stadtanleihe 3½%		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—40	207—25
Oesterreichische Banknoten	170—25	170—15
Weizen gelber: Mai	157—	157—50
Juli	151—50	152—
loko in Newyork	74½	75½
Roggen: loko	118—	118—
Mai	116—50	116—25
Juli	117—	117—
September	118—25	118—75
Hafer: Mai	124—50	124—75
Juli	123—	122—75
Rüböl: Mai	45—80	45—70
Oktober	46—10	46—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	33—80	33—80
70er Mai	39—50	39—50
70er September	38—90	38—90

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 21. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. loko fest. Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt —,— Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 21. Mai.

Eingegangen für C. Stoltz durch Schmidt 5 Traften, 2655 Kiefern-Rundholz, 1 Rundbirke; für N. Heller durch Feigin 7 Traften, 2935 Kiefern-Rundholz, 8146 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 7456 kieferne Sleeper, 21223 kieferne einfache Schwellen, 243 Eichen-Kantholz; für D. Francke Söhne durch Ziaba 4 Traften, 2123 Kiefern-Rundholz, 355 Rund-Weißbuchen; für A. Horowitz und J. Karpf 3 Traften, 1774 Tannen-Rundholz, 1 tannene Mauerlatte; für Sachsenhain durch Rosiner 2 Traften, 100 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 718 tannene Balken und Mauerlatten, 563 eichene Plancons; für Sidlowski durch Safran 2 Traften, 612 Kiefern-Rundholz, 336 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 92 kieferne Sleeper, 68 eichene Plancons, 270 eichene Rundschwellen, 128 eichene einfache und doppelte Schwellen, 980 Stäbe.

Thorner Marktpreise
vom Freitag den 22. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	50	16	00	Hammelfleisch	1 Kilo	1	00	1	20
Roggen	„	11	50	12	00	Eßbutter	„	1	60	2	00
Gerste	„	12	00	12	50	Eier	Schock	2	00	2	20
Hafer	„	11	00	11	50	Krebse	„	4	00	—	—
Stroh (Richt-)	„	4	50	5	00	Aale	1 Kilo	1	60	2	00
Heu	„	5	00	6	00	Bressen	„	—	50	—	—
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	1	20	1	40
Kartoffeln	50 Kilo	1	10	1	30	Hechte	„	—	90	1	00
Weizenmehl	„	7	80	15	20	Karauschen	„	1	00	1	20
Roggenmehl	„	6	60	10	20	Barsche	„	—	80	1	00
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	1	40
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	„	—	50	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—	Weißfische	„	—	40	—	—
Kalbfleisch	„	1	00	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	—	—	Petroleum	„	—	20	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 10 Pf. pro Stück, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 15 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Bundch., Mohrrüben 5—10 Pf. pro Bd., Sellerie 15—20 Pf. pro Knolle, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., Gurken 40 Pf. pro Stück, Aepfel 40 Pf. pro Pfd., Spargel 50—80 Pf. pro Pfd., Puten 5,00—6,00 Mk. pro Stück, Gänse 2,50 bis 3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar, Stör 50 Pf. pro Pfd., Schollen 35 Pf. pro Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 24. Mai 1896. (1. Pfingstfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Stachowitz. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Prediger Frebel. Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft.

Evangelische Militär-Gemeinde (neustädt. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst (neustädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm. — Nachm. 4 Uhr derselbe.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pastor H. Meyer. — Nachm. 2 Uhr Kandidat F. Meyer.

Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Kutta: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Nessau: nachm. 6 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für die preußische Hauptbibelgesellschaft.

Montag den 25. Mai 1896. (2. Pfingstfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Heidenmission.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Mission. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neustädt. Kirche): vorm. 11½ Uhr Divisionspfarrer Schönermark.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelische Schule zu Holländerei Grabia: vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evangelische Schule zu Podgorz: nachm. 6 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für die Heidenmission.

23. Mai: Sonnen-Aufg. 3.54 Uhr. Mond-Aufg. 3.59 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.01 Uhr. Mond-Untg. 1.47 Uhr Morg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 4200 Mark mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten - Versammlung (Stadtsekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Die Bewerbungsfrist ist bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden.

Thorn den 15. Mai 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten - Versammlung.
Boethke, Professor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer und Einwohner der **Bromberger Vorstadt**, welche geneigt sind, für die Zeit vom 31. d. M. bis 27. Juni d. Js.

Einquartierung

aufzunehmen, werden ersucht, dies in unserem Servis - Amte (Rathhaus 1 Treppe) **umgehend** anzugeben.

Bemerkt wird, daß 48 Unteroffiziere, welche zu einem vierwöchentlichen Kursus beim Pionier-Bataillon Nr. 2 kommandirt sind, einquartiert werden sollen.

Thorn den 19. Mai 1896.

Der Magistrat.

Infolge der Aenderung des § 8 der Bedingungen zur Ueberlassung von Gas insbesondere der Erhebung von Gasmessermiethe vom 1. Juli d. J. ab und der Bestimmung, daß fortan eine Leuchtflamme nur noch in **Küchen**, in denen eine Gaskocheinrichtung im Betriebe ist, durch denselben Gasmesser brennen darf, **nicht** aber z. B. in Geschäfts- und Wohnräumen, in denen eine Koch- oder Heizeinrichtung sich befindet, wird es vielfach nothwendig werden, Aenderungen an den Rohrleitungen vorzunehmen, um die Gaseinrichtungen den neuen Bestimmungen entsprechend herzustellen.

Um unsern Gasabnehmern die Umänderungen möglichst zu erleichtern, werden in allen Fällen, wo dieselben

bis 15. Juni d. Js.

unserer Gasanstalt angemeldet werden, die Umänderungen

unentgeltlich

ausgeführt und **nur** das etwa erforderliche Material, Rohr, Verbindungsstücke und dergl., berechnet werden.

Für alle Umänderungen, die **später** bestellt werden, wird der

volle Kostenbetrag

in Rechnung gestellt.

Wir ersuchen deshalb alle Gasabnehmer um recht baldige Anmeldung. Auskunft wird im Comptoir unserer Gasanstalt bereitwilligst ertheilt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts - Register bei der Handelsgesellschaft **„Blumenthal & Jammrath“** in Thorn (Nr. 191 des Gesellschafts - Registers) in Spalte 4 folgendes eingetragen:

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jetzt jeder der Gesellschafter ohne jede Einschränkung befugt, mithin auch berechtigt, im Betriebe der Gesellschaft und für dieselbe ohne Genehmigung des anderen Gesellschafters Wechsel zu zeichnen.

Thorn den 19. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Um mit den vorhandenen Vorräthen in

Wein, Rum, Cognac u. Spirituosen

gänzlich zu räumen, verkaufe wie folgt:

Ein Pöstchen

alten Rheinwein pr. Fl. 90 Pf., 1,10 u. 1,25 Mk.,
Rothweine pr. Fl. von 80 Pf. bis 2,00 Mk.,
Medizinal-Tokayer pr. Fl. 1,50 Mk.,
süßen Ober-Ungarwein pr. Fl. 1,00 Mark,
span. Portwein pr. Fl. 1,40 Mk.,
f. Rums pr. Fl. von 1,00 Mk. an,
Cognacs pr. Fl. von 1,25 Mk. an,
Zigarren, feine Qualitäten, zu billigen Preisen im

Ausverkauf

Altstädtischer Markt Nr. 16.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.
Freiburger Geld-Lotterie; Hauptgewinn: **Mk. 50000.** Loose à Mk. 3,25 empfiehlt die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

Strobandstraße 12 ist die **Schlosserei** nebst Wohn. vom 1. Oktober zu verm.

J. Schmiede, Thorn



Wagen - Fabrik
Jakobs-Vorstadt 39

empfiehlt

Kutschwagen, Kabrioletts, Selbstfahrer etc. in feinsten Façons
zu billigsten Preisen.

Ebenso werden **Reparaturen** u. **Neulackirungen** an Wagen sauber ausgeführt.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23,

Tuchhandlung

und

Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung.
Beste Stoffe. Guter Sitz. Civile Preise. Schnelle Bedienung.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

S. Hirschfeld

Inh.: A. Fromberg.

Heute Sonnabend, den 23. d. M., bleibt mein Geschäft **bis 10 Uhr** abends geöffnet.

Spezial-Verkaufstag

für

Herren-Cravatten von **10** Pf. an,
Herren-Socken von **35** Pf. an,
Herren-Wäsche in großer Auswahl,
Damen-Handschuhe von **15** Pf. an,
Damen-Strümpfe von **25** Pf. an,
Corsets, Schleier u. Spitzenkragen
in großer Auswahl.

S. Hirschfeld

Inh.: A. Fromberg.

Rothlauf der Schweine.

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** ꝛc.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.

Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Walter Brust, Thorn
Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Lehr-Institut.



Gelegenheitskauf.

Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10×10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Offerire zum bevorstehenden Fest

alle Sorten Mehl

bester Qualität,

H. Rausch, Gerstenstr. 8.

Unerreicht an Güte!

Matheus'sche Pudding-Pulver



in Vanille-, Himbeer-, Erdbeer-, Ananas-, Chokoladen-, Gewürz- u. Citronen-Geschmack.
Cartons (für 6—8 Personen) à 20 Pfg.
Beutel („ 3—4 „ à 10 Pfg.

S. Matheus, Berlin,
Kaiser Wilhelmstraße 18n.

Lose

zur **Freiburger Münsterbau - Geldlotterie,** Ziehung am 12. und 13. Juni, à 3,25 Mk.,
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 **Mk.**
sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,“

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein guter Damensattel

zu **kaufen** gesucht. Offerten unter **M. 55** an die Expedition dieser Zeitung.

Restaurant zur „Reichskrone“.

Am 1. Pfingstfeiertag,
sowie folgende Tage, abends 8 Uhr:
Erstmaliges Auftreten des

Berliner Variété-Ensembles

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Schmidt.
Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Nummerirter Platz 50 Pf. Unnummerirter Platz 30 Pf.
Es ladet hierzu ergebenst ein

Theel.

Täglich neues Programm.

Mein

Konfirmanden - Unterricht

beginnt

Montag den 1. Juni cr.

Hänel, Pfarrer.

Unsere **Wohnung** befindet sich wie bisher

Neustädt. Markt 17, 2 Tr.

Hochachtungsvoll
Geschwister Zimmermann,
Warschauer Modistinnen.

Auch werden junge **Mädchen** zur Erlernung der Schneiderei gesucht.

Maibowle

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

O. Fritze & Co.

in **Berlin N.,** Colonieſtraße 107/8, empfehlen ihren weltberühmte

Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbstlackiren von Fußböden, Farbe und Glanz in einem Strich, in vier Stunden trocken, von jedermann selbst zu streichen. **Musterkarten** nebst Tausenden von Gutachten liegen zur Einsicht aus.

Niederlage in Thorn bei **C. A. Guksch,**
„ „ Culmsee „ **W. Kwiecinski.**

Ein langer Tisch,

für eine Schreibstube passend, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Von sogleich findet ein gewandter, sauber arbeitender

Deckenmaler

bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Graudenz, Unterbergstraße 6. **G. Guttzeit.**

Malergehilfen und Lehrlinge

stellt ein **A. Burczykowski.**

Lehrlinge

können sofort eintreten bei **L. Zahn, Malermeister.**

Ein Lehrling kann sofort eintreten.
A. Wiese, Konditor.

Schlosserlehrlinge

können eintreten bei
Georg Doehn, Strobandstr. 12.

Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, **zuverlässiges älteres**

Mädchen

wird gesucht.
Näheres **Katharinenstr. 1, 2. Etg.**

Ein Kindermädchen

für die Nachmittage sucht
Frau **Palm, Reitbahn.**

Junges Mädchen,

15—16 Jahre, sauber, liebevoll zum Kinde, wird **sofort gesucht.** Von wem? s. d. Exp. dieser Zeitung.

---

2 möbl. Zim. m. Burschengelaß z. v. Bankstr. 4.

---

1 oder 2 unmöbl. Zim. an alleinsteh. Frau billig z. v. Näheres u. **57** postl. Thorn.

Herrschaftl. Woh., 4 Zim. m. Balkon u. Zub. einschl. Wasserl. u. Kanal., 730 Mk., z. verm. Grabenstr. 16.

---

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

M. Z. u. K. f. 15 Mk. z. verm. Gerberstr. 21, II.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von **sofort** zu **vermiethen.** Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße 17.

Kl. Woh. u. Zub. z. verm. Näh. Tuchmacherstr. 10.

Möblirte Parterre-Wohnung

nebst Burschengelaß vom 1. Juni zu verm
Schloßstraße 10, parterre.

Möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. billig zu vermiethen
Bachestraße 13, I.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche ꝛc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag den 24. Mai 1896
(1. Pfingstfeiertag)
Wiener Café in Mocker.
Außerordentlich großes

Volks- und 1. Sommerfest

Großes Militär - Concert

der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Korpsführers Herrn **Kühn.**

Brillante Tombola.

Pfefferkuchen- u. Blumenverlosung.

Bei eintretender Dunkelheit
bengalische Beleuchtung des Gartens,

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt: à **Person 25 Pf.** Mitglieder **frei.** Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener **frei.**

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502-Thorn.



Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag

Extrazug

nach Ottlotschin.

Abfahrt Thorn Stadt 2⁵⁵ nachmittags.
R. de Comin.

Restaurant Wisniewski.

Den ersten, zweiten und dritten Feiertag:
Grosses

Tanzkränzchen

Hierzu ladet ein
Wisniewski, Mellienstr. 66.

Gasthaus Rudak. **Am 2. Pfingstfeiertag:**
Grosses Tanzkränzchen.
Neue Kegelbahn.
Tews.

Guten kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause **Bäckerstr. 11,** part.
Schönknecht.

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Coppernikusstraße Nr. 24 ist von sofort der **Keller zu vermiethen.** Auch ist daselbst ein **Klavier zu verkaufen.**

---

1 Wohnung von 3 Zimm. nebst Küche sof. zu verm. Hundestraße 9, I.

Eine möbl. Wohnung mit Burschengel., v. sof. z. v., Preis 30 M. Gerberstr. 18, I.

Die 1. Etage,

Fischerstraße Nr. 49, ist von sofort **zu vermiethen.** Zu erfragen bei
Alexander Rittweger.

Eine Wohnung nebst Zubehör in meinem neuerbauten Hause von sofort zu verm.
R. Thomas, Schlossermeister.

Frdl. m. Z. a. 1. o. 2 Herrn z. v. Neust. Markt 19 II.

Möbl. Zimmer, 10 Mk. monatlich, zu vermiethen Schloßstr. 4.

Ein mbl. Pt.-Zimm. zu verm. Jakobsstr. 16.

Abholen Brief, Adresse **W. R., postlagernd Thorn I.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.